

Gold, Silber, Bronze: SC Rückershausen fährt die Ernte ein

21.03.2022, 20:27 | Lesedauer: 5 Minuten

Florian Runte



Welch ein Foto! Lukas Wied (Mitte) und Mika Wunderlich (rechts) holen Gold und Bronze in der Jugendklasse 17 (Jahrgänge 2004/2005) für den SC Rückershausen. Sean Steenbakkers (links) komplettiert den Satz mit Silber in der Jugendklasse 16 (Jg. 2006).

Foto: Jan Simon Schäfer

OBERWIESENTHAL. Nordische Kombination: Lukas Wied wird in seinem letzten Wettkampf Deutscher Jugendmeister. Auch Steenbakkers und Wunderlich stark.

Ein Satz mit X! Aus der erhofften Medaille im Teamsprint wurde nichts für die Nordischen Kombinierer des SC Rückershausen – weil der Wettkampf witterungsbedingt ausfiel. Das war aber auch schon die einzige schlechte Nachricht von den Deutschen Jugendmeisterschaften, mit denen die Nordischen Kombinierer die Saison beendeten. Ansonsten fuhr der Verein für seine Arbeit in den vergangenen Jahren die Ernte in Form von Medaillen ein. Die Krönung der Geschichte war der Ausstand von Lukas Wied als Leistungssportler, der in seinem letzten Wettkampf als „Kombinierter“ tatsächlich Deutscher Jugendmeister wurde und noch einmal ganz deutlich zeigte, dass er durchaus das Potenzial zu Großem hatte.

Mit dem Titel erfüllte der Rückershäuser noch eine Teilnorm für den C-Kader. „Die Entscheidung ist fest“, stellt der 18-Jährige aber klar, dass er seine Zukunft als Industriemechaniker, nicht im nordischen „Zweikampf“ sieht. Mit Silber für Sean Steenbakkers (Jugend 16) und Mika Wunderlich (Jugend 17) komplettierte der SCR einen vollen Medaillensatz. Das gab’s in der Vereinshistorie noch nie.

Die Vorzeichen

Die Zahl der Wochenenden in der Wintersaison sind endlich – so kollidierten die Jugendmeisterschaften mit dem European Youth Olympic Festival, zu dem der Deutsche Skiverband drei potenzielle Konkurrenten entsandt hat. Dennoch war das Feld in Oberwiesenthal stark besetzt. Im Training war der Lift ausgefallen – die Springer mussten den hohen Schanzenturm also zu Fuß besteigen.

Im Sprungtraining lief es aber eher mäßig für das SCR-Trio. Auf und um die Fichtelbergschanze waren es schwierige Verhältnisse – vornehmlich wegen des böigen Windes, der schließlich auch für den Ausfall des Teamsprints am Sonntag sorgte. Der Springer vier Nummern vor Lukas Wied musste sechsmal vom „Bakken“ runter, beim siebten Versuch durfte er springen. Wied: „Ich war dann zur richtigen Zeit am richtigen Ort.“

Der Sprunglauf

„Das war von oben bis unten ein richtig sauberer Sprung“, schwärmte SCR-Trainer Thomas Wunderlich über den Riesensatz von Wied, der auf der Fichtelbergschanze (K95) mit einem Satz auf 99,0 Meter deutlich über den Kalkulationspunkt sprang. Wied hatte Aufwind, also „Windglück“. „Aber er war nicht der einzige und man muss es auch erstmal nutzen. Das hat Lukas getan“, betont Wunderlich.

Mika Wunderlich erzielte mit 83,5 Metern („Der Sprung war ganz okay“) die viertbeste Weite in der Jugend 17, nahm aber satte 1:26 Minuten Rückstand auf Wied mit in die Loipe. Sean Steenbakkers schaffte es auf 86,5 Meter und war Dritter in der Jugend 16, in der nur vier Starter gemeldet hatten.

Das Skilanglaufrennen

Nach dem Springen als Führender in die Loipe zu gehen, dieses Gefühl kannte Lukas Wied schon. „Das hatte ich genau einmal, als Elfjähriger im Schülercup“, schmunzelt der Rückershäuser, der angesichts der ungewohnten taktischen Situation aber ruhig blieb. 13 bzw. 18 Sekunden Vorsprung auf Augustin Efinger (Schonach) und Florian Schultz (Partenkirchen) waren zwar kein Ruhekiten. „Aber ich wusste ja, dass ich gut in Form bin auf der Strecke und wollte den Abstand gar nicht erst kleiner werden lassen“, sagt Wied. Sein Plan ging auf, es wurde ein Start-Ziel-Sieg mit 41 Sekunden Vorsprung.



Papa ist der erste Gratulant: Dirk Wied gratuliert seinem Sohn Lukas, der nach dem Zieleinlauf erst einmal nach Luft schnappen muss.

Foto: Jan Simon Schäfer

Schnellster in der Loipe war Mika Wunderlich, der die 7,5 Kilometer in der Sparkassen-Arena in 19:05 Minuten noch 25 Sekunden schneller als Wied „abbriss“ und mit einer Minute Vorsprung auf Rang vier souverän die Medaille holte. „Wären 10 Kilometer ausgeschrieben gewesen, wäre es Silber geworden“, ist Thomas Wunderlich sicher. „Mika war auch so zufrieden.“

Bei den Jüngeren schloss Sean Steenbakkers die 52-Sekunden-Lücke zu Julius Borgenheimer und Jonas Rudloff – der Niederländer schnupperte an Gold bei den Deutschen Meisterschaften. Am letzten Anstieg musste er Rudloff (TSG Ruhla) aber um ein paar Meter ziehen lassen – nur 4,5 Sekunden fehlten nach einem langen Schlussspurt am Ende zu einer Goldmedaille, die eine Sensation gewesen wäre.

Die Reaktionen

„Es war ein genialer Abschluss. Ich hätte nicht erwartet, dass ich den Sieg holen kann. Es hat sehr, sehr viel Spaß gemacht“, kommentierte Lukas Wied seinen Husarenstreich.



Thomas Wunderlich (links), Trainer SC Rückershausen, bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Oberwiesenthal im Dialog mit Sean Steenbakkers.
Foto: Jan Simon Schäfer

Auch SCR-Trainer Thomas Wunderlich war total aus dem Häuschen: „Für Lukas ist das eine ganz tolle Geschichte und für Sean freut es mich ganz besonders, weil er sehr ehrgeizig ist. Schade ist nur, dass der Teamsprint ausgefallen ist, da wäre viel möglich gewesen.“